Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4591

KREIS STEINBURG

Der Landrat

Kreis Steinburg - Der Landrat | Postfach 1632 | D - 25506 Itzehoe

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Itzehoe, 19.06.2015

Stellungnahme des Kreises Steinburg zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Möglichkeit, zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“ Stellung nehmen zu können.

In Abstimmung mit dem Ausschussgeschäftsführer Herrn Wagner habe ich um eine Fristverlängerung bei der Abgabe der Stellungnahme gebeten, da der Wirtschaftsausschusses des Kreistages erst am 09. Juni über das Thema beraten und beschließen konnte. Zu dem Bericht der Landesregierung hat der Wirtschaftsausschuss folgenden Beschluss gefasst:

Der Ausschuss für Wirtschaft beschließt die Stellungnahme des Kreises Steinburg an den Wirtschaftsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“ auf Grundlage der in der Beschlussvorlage ausgeführten inhaltlichen Bewertung.

Die Stellungnahme wurde in Abstimmung mit der egeb: Wirtschaftsförderung mbH erarbeitet.

Inhaltliche Bewertung
Der Perspektivenbericht der Landesregierung enthält Aussagen zu zahlreichen Politikbereichen der schleswig-holsteinischen Westküste. Inhaltlich sind die den Kreis Steinburg betreffenden Punkte wie folgt zu bewerten:

1. Westküsteninitiative / Westküstenbeirat (Seiten 3 ff.)
Das Ziel der Ausschöpfung der Entwicklungspotentiale im Energie- und im Tourismussektor und damit die Steigerung der Wertschöpfung ist zu begrüßen. Wesentliche Kenngrößen für die Beurteilung des Erfolgs der Initiative sind allerdings die Anzahl der vom und mit dem Land umgesetzten Maßnahmen einschließlich Gesamtinvestitionen und geschaffene Arbeitsplätze

Amt
Kreisbauamt
Kreisentwicklung

Dienstgebäude
Karlstraße 13

Ansprechpartner
Herr Huusmann

Zimmer
15

Kontakt
Telefon: 04821/69 206
04821/69 0 (Zentrale)
Fax: 04821/69 377
E-Mail:
huusmann@steinburg.de

Datum u. Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen (bitte stets angeben)

Anschrift
Kreis Steinburg – Der Landrat
Viktoriastr. 16-18
D – 25524 Itzehoe

Sprech- und Besuchszeiten
nach Vereinbarung

www.steinburg.de

Bankverbindungen

Sparkasse Westholstein
BLZ 222 500 20 – Kto. 20 400
IBAN: DE73 2225 0020 0000 0204 00
BIC: NOLADE21WHO

Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20 – Kto. 9694-205
IBAN: DE70 2001 0020 0009 6942 05
BIC: PBNKDEFF

Volksbank Raiffeisenbank eG Itzehoe
BLZ 222 900 31 – Kto. 620
IBAN: DE47 2229 0031 0000 0006 20
BIC: GENODEF1VIT

2. REK A23/ B5 (Seite 3)
Es ist festzuhalten, dass die Initiative für die erfolgreiche Regionale Kooperation A23/B5 aus der Region hervorgegangen ist. Die finanzielle Ausstattung, die Einrichtung eines Regionalmanagements und dessen Laufzeit bedurften enormer Bemühungen gegenüber dem Land. Erforderlich ist nunmehr eine längerfristige Etablierung dieser Koordinierungsstelle.

An dieser Stelle wird auf die Stellungnahme der Projektgesellschaft Norderelbe in der Anlage verwiesen, die sich ausführlich mit den Handlungsfeldern zur Entwicklung der Westküstenregion beschäftigt. Die Stellungnahme wurde mit dem Kreis Steinburg abgestimmt.

3. Integrierte Territoriale Investition (ITI) Westküste (Seiten 5 f.)
Die ITI mit einem Fördervolumen von 30 Mio. Euro wird in seiner Bedeutung ein wenig überbetont, da dieser Betrag für die Laufzeit von sieben Jahren und für eine Region von der dänischen Grenze bis zur Elbe vorgesehen ist. Gleichwohl macht die Landesregierung mit dem erstmaligen Einsatz eines solchen Förderinstrumentes an der Westküste einen Schritt in die richtige Richtung zur Verbesserung der Wettbewerbssituation dieser Region. Da dieser Prozess gerade erst begonnen hat, bleibt abzuwarten, wie erfolgreich ITI am Ende für die Weiterentwicklung der schleswig-holsteinischen Westküste gewesen ist.

Zu bedauern ist allerdings bereits zu Beginn, dass das Land das im Prinzip gute Förderinstrument ITI durch viele offene inhaltliche, fördertechnische und organisatorische Rahmenbedingungen in der ersten Wettbewerbsphase nicht optimal gestaltet hat.

4. Straßenverkehr (Seite 9)
Der bislang lediglich zwischen Itzehoe und Wilster-West vorgesehene B5-Ausbau dauert zu lange. Eine Weiterführung bis Brunsbüttel ist zwingend erforderlich.

Die Weiterplanung der A20 ist dagegen ein zentrales Projekt der Landesregierung. Allerdings muss der Bau der A20 einschließlich fester Elbquerung jetzt auch umgesetzt werden.

5. Schienenverkehr (Seite 9 ff.)
Die Ausführungen zum Thema Schiene (unter 4.2) berücksichtigen die Schienenverkehrspunkte des Positionspapiers Verkehr der REK A 23/B5 und enthalten die im Kreis Steinburg relevanten Punkte zum Thema Schienenpersonennahverkehr.

Im Rahmen der SPNV-Ausschreibung Netz-West wird insbesondere die positive Behandlung der Bahnsituation in Glückstadt begrüßt sowie die Abfrage der Optionspreise für eine Regionalbahn von Brunsbüttel nach Itzehoe sehr positiv bewertet. Nicht nur der Wirtschaftsstandort Brunsbüttel wäre mit einer fahrenden Regionalbahn endlich systematisch und durchgängig mit Schienenpersonennahverkehr angebunden, sondern auch der damit verbundene neue Bahnhalt „Wilster Mitte“ sorgt für eine verbesserte Mobilität im ländlichen Raum des Kreises Steinburg. Aufgrund von häufigen Staus, zu denen es während des Berufsverkehrs im Übergang B5 zum Ortsgebiet Itzehoe kommt, erscheint der Zug für einen verlässlichen und schnellen Anschluss an den weiterführenden Schienenverkehr geeigneter als eine Schnellbusanbindung.

Positiv ist die im Papier genannte Anmeldung der Elektrifizierung des Güterverkehrs Brunsbüttel – Wilster im Bundesverkehrswegeplan zu nennen. Die elektrifizierte zweigleisige Strecke muss auch durch den Personenverkehr (SPNV) genutzt werden können. Die Unterstützung des Landes ist weitergehend erforderlich für den langjährig geforderten zweigleisigen Ausbau des Gütergleises nach Brunsbüttel. Der Ausbau des Gütergleises ist auch deshalb wichtig, weil die Leistungsfähigkeit der Kreis- und Gemeindestraßen als Zubringer zu den Bundesstra-

ßen 5 und 431 nicht ausreichen wird, wenn es nach dem Neubau des Vielzweckhafens in Brunsbüttel zu einem höher frequentierten Güterverkehr ggf. mit höheren Tonnagen kommt.

6. Häfen (Seiten 13 f.)
Nach dem Regionalplan für den Planungsraum IV (2005) sollen die Häfen in Itzehoe und Glückstadt in ihrer Funktion für die regionale Wirtschaft erhalten und ggf. gestärkt werden. Es ist verwunderlich, dass die beiden Häfen im Bericht nicht erwähnt werden. Es wäre zu begrüßen, wenn im Bericht Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere im Hinblick auf Kooperationen mit anderen Häfen an der Unterelbe aufgezeigt werden.

7. Maritime Wirtschaft (Seiten 14 f.)
Die Darstellung der Peters Schiffbau GmbH als wichtiges Unternehmen der maritimen Wirtschaft reicht nicht aus. Hier gilt es neue und weitere Rahmenbedingungen zu Stärkung und zum Ausbau der Werften, aber auch vieler weiterer Industrie-)und Dienstleistungsbranchen mit maritimen Bezug zu schaffen. Dieses Potenzial an der Westküste ist von erheblicher gesamtwirtschaftlicher Bedeutung für Deutschland.
Hier ist die Landesregierung gefordert, im Rahmen der Nationalen Maritimen Konferenz im Oktober 2015 in Bremerhaven deutliche Zeichen für die Entwicklung Schleswig-Holsteins zu setzen.

8. Energie (Seiten 17 ff.)
Der Steinburger Kreistag hat im Oktober 2011 beschlossen, eine Vereinbarung zur Beschleunigung des Netzausbaus im Land zu unterschreiben. Die Vereinbarung resultierte aus der Netzentwicklungsinitiative der Landesregierung. Der Kreis Steinburg hat damit ein klares politisches Signal zur Unterstützung des Netzausbaus in der Region gesetzt. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass der Kreis Steinburg durch seine geographische Lage überwiegend „Durchleitungsregion“ sein wird, und weniger an der Wertschöpfung durch die Erzeugung von Strom mit erneuerbaren Energien partizipiert. Für die Anlandung und Bündelung des On- und Offshore-Stroms und den Transport in die Ballungszentren in den Süden wird der Kreis aber eine wichtige strategische Rolle spielen (u. a. Startpunkt SuedLink, Endpunkt NordLink).

Deshalb ist es unverständlich, dass die geplanten Ausbaumaßnahmen der Netzinfrastruktur im Kreis Steinburg im Bericht der Landesregierung keine Beachtung finden, zumal diese zusätzliche raumwirksame Belastung für den Kreis bedeuten und andere wirtschaftliche Entwicklungen (Tourismus, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung) beeinträchtigen können. Die Landesregierung ist hier aufgefordert Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen, wie die Energiewende auch für eine Durchleitungsregion im Sinne von regionaler Wertschöpfung „veredelt“ werden kann.

9. Tourismus (Seiten 21 ff.)
Der Verein Holstein Tourismus hat aus Sicht der Kreise Steinburg und Pinneberg zum Entwicklungsfeld „Tourismus“ Stellung genommen (vgl. Anlage 1). Die formulierten Forderungen zur Stärkung der Tourismuswirtschaft in der Region werden vom Kreis Steinburg ausdrücklich unterstützt.

10. Forschungseinrichtungen (Seiten 23 ff.)
Das Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie wird richtig als Leuchtturm in der Arbeit und in den eingesetzten Fördermitteln beschrieben. Die Wertschöpfung aus diesem Input darf allerdings auch zukünftig nicht vernachlässigt werden. F&E ist von zentraler, strategischer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Westküste. So kann beispielsweise das INNOVATORI-

UM mit seiner Nähe zum IZET/ISIT als zukünftiger Kristallisationspunkt für überregionale Aktivitäten im Bereich der Green Economy dienen. Wünschenswert wäre, wenn über das Projekt Schaufenster Intelligente Energie / Wind hinaus, vielfältige praxisorientierte Projekte zur Produktion, Verteilung und Speicherung von Energie aus erneuerbaren Quellen begleitet und gefördert werden würden.

11. Breitbandausbau

Es ist bedauerlich, dass der bundesweit anerkannte Breitbandzweckverband Steinburg im Bericht keine Erwähnung findet. Der Kreis Steinburg wird der 1. Kreis in Schleswig-Holstein sein, der ab 2018 flächendeckend mit Breitband erschlossen sein wird. Die Initiative zum flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur über das Zweckverbandsmodell kam von den Akteuren aus der Region.

Der Ausbau mit Breitband ist heute ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Es wäre wünschenswert, wenn die Landesregierung auch im Sinne einer Motivation für regionale Eigeninitiative aufzeigt, welche Chancen sich aus einer flächendeckend ausgebauten Breitbandinfrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region ergeben können.

Fazit

Der Bericht greift in beschreibender Weise die Situation der schleswig-holsteinischen Westküste auf. Konkret vorgesehene Unterstützungsansätze bewegen sich häufig auf der Ebene von Ankündigungen und sind meistens auf das Engagement der Region zurückzuführen. Weitere sichtbare Erfolge vor allem bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur (Straße, Schiene), dem Tourismus sowie der Forschung & Entwicklung sind durch ein engagierteres Vorangehen der Landesregierung aus Steinburger Sicht erforderlich. Leider bleibt der Kreis Steinburg insbesondere bei der Bestandsbeschreibung zur Infrastruktur häufig unberücksichtigt. Es sollte grundsätzlich geklärt werden, ob der Unterelberaum mit den Kreisen Steinburg und Pinneberg zur Westküstenregion dazu gehört.

Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass vor allem regionale Initiativen Vorwärts-Bewegungen an der Westküste generieren. Die Erwartungen der regionalen Akteure gehen allerdings über die reine Beschreibung der Ist-Situation deutlich hinaus: Unter „Perspektiven“ werden zukünftige Chancen und Möglichkeiten (und deren methodische Herangehensweise) gewünscht und erwartet.

Die Landesregierung wird sich am Ende der Landtagswahlperiode daran messen lassen müssen, welche Beiträge sie tatsächlich durch eigenständige Aktivitäten zur Bewältigung der Herausforderungen des Strukturwandels an der Westküste geleistet hat und auf welche Weise deren Nachhaltigkeit sichergestellt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Wendt
Landrat

Anlagen

holstein
unterelbe & auenland

Holstein Tourismus e.V. | Talstraße 9 | 25524 Itzehoe

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirschaftsausschuss
Vorsitzender Herr Christoph Vogt
Postfach 7121

24171 Kiel

Holstein Tourismus e.V.
c/o RegionNord
Talstraße 9
25524 Itzehoe

Telefon 0 48 21 – 60 08 38
Telefax 0 48 21 – 6 35 75
info@holstein-tourismus.de

Volksbank Itzehoe
IBAN: DE37 2229 0031 0006 2106 43
BIC: GENODEF1VIT

www.holstein-tourismus.de

Itzehoe, 15. April 2015

Perspektiven für die Westküste
Schriftliche Stellungnahme zur Drucksache 18/2584, Ihre Aufforderung vom 9. April 2015

Sehr geehrter Herr Vorsitzender MdL Vogt,

gern kommen wir Ihrer Aufforderung zur schriftlichen Stellungnahme nach.
Der Bericht der Landesregierung stellt die wesentlichen Entwicklungsfelder der Westküste treffend dar. Folgende Ergänzungen sind unsererseits jedoch erforderlich:

1. **Touristische Bedeutung der gesamten Westküste unter Einbeziehung der Lokalen Tourismusorganisation (LTO) Holstein Tourismus e.V. anerkennen**: Im Bericht wird ausschließlich auf die Premiummarke Nordseeküste Schleswig-Holsteins eingegangen. Benannt werden auch nur die LTOs in den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland. Diese Betrachtung lässt wiederholt außer Acht, dass sich mit dem Holstein Tourismus e.V. die leistungsfähigste LTO im Binnenland etabliert hat. Sie umfasst die Kreise Steinburg und Pinneberg sowie die AktivRegion Holsteiner Auenland e.V. und hat in den letzten 10 Jahren stetige Wachstumszahlen im Tages- und Übernachtungstourismus zu verzeichnen, die über denen Schleswig-Holsteins und der Nordseeküste liegen. Die LTO Holstein Tourismus e.V. stellt ein wichtiges Bindeglied insbesondere im Tagestourismus zwischen der Metropole Hamburg und den Tourismusorten an der Nordseeküste dar.

2. **Touristische Förderung strukturstarker Projekte auch im Gebiet der LTO Holstein Tourismus e.V. ermöglichen:** Vor dem Hintergrund der Wachstumszahlen im Tourismus ist es weiterhin unerklärlich, warum die GRW-Förderung im Bereich der Hotelkapazitäten weiterhin weite Teile des LTO-Gebietes ausschließt. Es bleibt eine Forderung unserer Region, dass strukturstärkende nachhaltige Tourismusinfrastrukturprojekte mit Anträgen aus dem nördlichen Bereich gleichgestellt werden.

3. **Ausbau der Straßeninfrastruktur und Straßenqualität der Landesstraßen**: Der Ausbau der B5 und der Weiterbau der A 20 mit fester Elbquerung sollten stringenter vorangetrieben werden als bisher. Diese Maßnahmen sind im Bericht dargestellt, die Ausbaugeschwindigkeit ist aber zu bemängeln. Hier sehen wir die Westküste gegenüber Infrastrukturprojekten an der Ostküste benachteiligt. Bei der Erreichbarkeit der touristischen Kristallisationspunkte vor Ort stellt die Fahrbahnqualität von Landes- und Bundesstraßen ein Ärgernis für Bewohner und Gäste dar. Insbesondere im Bereich der Elbmarschen sind Landes- und Bundestraßen in einem sehr schlechten Zustand. Dies hemmt Tagesgäste mit dem Auto und dem Rad.

4. **Ausbau der Bahninfrastruktur**: Im Bericht sind richtigerweise die Elektrifizierung und der Ausbau der Bahnstrecke HH-Westerland als Entwicklungsprojekt dargestellt. Auch hier ist die Umsetzungsgeschwindigkeit zu bemängeln. Im Bericht nicht erwähnt ist das Bahnstreckennadelöhr zwischen HH und Elmshorn. Hier ist ein Gleisausbau für ganz Schleswig-Holstein bedeutsam.

5. **Ausbau der Breitbandinfrastruktur**: Zu Recht wird im Bericht auf den erforderlichen Glasfaserausbau hingewiesen. In der Bestandsdarstellung wird jedoch das bundesweit beachtete Modellvorhaben des Breitbandzweckverbandes im Kreis Steinburg nicht erwähnt. Zudem wächst aufbauend auf dem Glasfasernetz der Bedarf an frei zugänglichen WLAN-Stellen in Tourismusorten.

Abschließend möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie uns bei der Stellungnahme zum Bericht berücksichtigt haben.

Schöne Grüße,

Olaf Prüß
Holstein Tourismus

Projektgesellschaft Norderelbe
Eine Gesellschaft der WEP und der egeb: Wirtschaftsförderung

Projektgesellschaft Norderelbe mbH · Postfach 1727 · 25507 Itzehoe

An den
Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses im
Schleswig-Holsteinischen Landtag

Herrn Christopher Vogt

Tel.: +49. (0) 48 21. 1 78 88-0
Fax: +49. (0) 48 21. 1 78 88-11
E-Mail: info@pg-norderelbe.de
www.pg-norderelbe.de

Itzehoe, 28.05.2015
Zeichen: P 11.6/Frö

Martina Hummel-Manzau
Dr. Harald Schroers

Geschäftsführung

Tel.: +49. (0) 48 21. 1 78 88-0
Fax: +49. (0) 48 21. 1 78 88-11
E-Mail: info@pg-norderelbe.de

Viktoriastr. 17
25524 Itzehoe

Schriftliche Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste – Drucksache 18/2584

Sehr geehrter Herr Vogt,

gerne geben wir eine Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“ ab.

Die Projektgesellschaft Norderelbe mbH, eine gemeinsame Tochter der egeb: Wirtschaftsförderung und der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, ist **Trägerin des Regionalmanagements „Regionale Kooperation Westküste/Unterelbe“ sowie des Regionalbüros für die ITI Westküste**.

Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A23/B5

In unserer Funktion als Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A 23/B5 im Rahmen des Regionalmanagements nehmen wir in Abstimmung mit den Kooperationspartnern, den Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg, den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften dieser Kreise (egeb: Wirtschaftsförderung, WEP Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland) sowie den Industrie- und Handelskammern zu Kiel und zu Flensburg, insbesondere Stellung zu den beiden von uns betreuten Projekten sowie zum Sachstand und zu den Entwicklungspotenzialen in den Handlungsfeldern der Regionalen Kooperation A23/B5.

Parallel werden die Kooperationspartner der Regionalen Kooperation A23/B5 Stellungnahmen zu ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen abgeben.

Wir begrüßen die Initiative der Landesregierung, gemeinsam mit den regionalen Akteuren aufbauend auf dem Regionalen Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A23/B5 und den vorhandenen Strukturen die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und das endogene Entwicklungspotenzial zu nutzen, um die Wirtschaftsstruktur der Region nachhaltig zu stärken und die wirtschaftlichen Standortbedingungen zu verbessern.

Die Initiative für die erfolgreiche Regionale Kooperation A23/B5 hatte ihren Ursprung in der Region selber. Im Jahr 2010 haben sich die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg, die regionalen Wirtschaftsförderungsge-

Projektgesellschaft Norderelbe mbH

Geschäftsführung:
Martina Hummel-Manzau
Dr. Harald Schroers

Gesellschafter:
egeb: Wirtschaftsförderung.
egeb Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH

WEP
WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH

HRB 6818 AG Pinneberg
Sitz der Gesellschaft: Itzehoe

sellschaften dieser Kreise sowie die Industrie- und Handelskammern zu Kiel und zu Flensburg entschieden, ein **Regionales Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A23/B5** zu erarbeiten. Das Konzept wurde mit Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft gefördert.

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept wurden die Entwicklungschancen und Risiken aufgezeigt, die sich für die Kreise entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen Hamburg und Tondern / Süddänemark aus dem geplanten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Bau der A20 mit fester Elbquerung und Ausbau der B5) und dem neuen Planungsinstrument der Landesentwicklungsachsen ergeben.

Der Endbericht mit einer umfassenden SWOT-Analyse, einem Leitbild, Entwicklungszielen und einem Maßnahmenkatalog mit vorrangigen regionalen Entwicklungsprojekten (s. unter www.rek-a23-b5.de) wurde im Frühjahr 2012 von den Kreistagen der vier Kreise verabschiedet.

Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes haben sich die neun Projektpartner im Juni 2012 zur **Regionalen Kooperation A23/B5** zusammengeschlossen.

Die Steuerung übernimmt der Lenkungsausschuss, in dem die Landräte der vier Kreise, die Geschäftsführungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise sowie der Geschäftsstelle Dithmarschen der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg und der Zweigstelle Elmshorn der Industrie- und Handelskammer zu Kiel vertreten sind. Vorsitzender des Lenkungsausschusses ist zurzeit Dieter Harrsen, Landrat des Kreises Nordfriesland. Vertreter/innen des Wirtschaftsministeriums und der Landesplanung nehmen beratend an den Lenkungsausschusssitzungen teil.

Die Kooperationspartner haben eine Arbeitsteilung vereinbart. In den vier thematischen Facharbeitsgruppen „Verkehr“, „Energie“, „Gewerbeflächen“ sowie „Bildung und Arbeitsmarkt“ stimmen sich die Projektverantwortlichen ab.

Die Auswertungen des Regionalen Datenprofils bzw. des „**Fact Book 2014**“ der Regionalen Kooperation bilden eine Basis für die Ausrichtung der künftigen regionalen Zusammenarbeit. So beschloss der Lenkungsausschuss Anfang des Jahres 2015 zusätzlich die Themen „Innovation und Wissenstransfer" und „Tourismus“ als neue Handlungsfelder in das Arbeitsprogramm der Kooperation aufzunehmen.

Im Folgenden werden die übergreifenden Entwicklungspotenziale und der Handlungsbedarf in den Handlungsfeldern der Regionalen Kooperation A23/B5 dargestellt:

Handlungsfeld Verkehr

Die Partner der Regionalen Kooperation A23/B5 begrüßen die im Bericht der Landesregierung aufgeführten Infrastrukturvorhaben auf der Straße, Schiene und in den Häfen der Westküste. Im März 2014 hat die Regionale Kooperation A23/B5 die zentralen Forderungen zum Infrastrukturausbau an der Westküste und Unterelberegion in einem Positionspapier präsentiert. Dazu gehören insbesondere die Realisierung der A20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt und der Ausbau der B5. Es wurde 2014 von den politischen Gremien der Kreise verabschiedet und an Vertreter der Bundes- und Landesregierung übergeben. Die Regionale Kooperation A23/B5 fordert darin insbesondere folgende – im Bericht der Landesregierung fehlende – Vorhaben:

- 3-streifiger Ausbau der B5 bis Brunsbüttel
- 4-streifiger Ausbau der B5 zwischen Heide und Tönning
- 3-streifiger Ausbau der B5 bis zur dänischen Grenze
- Drittes Gleis zwischen Elmshorn und Pinneberg/Krupunder

- Ertüchtigung des Nord-Ostsee-Kanals nach bzw. parallel zum Bau der fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel
- Erhalt der Seitenflüsse der Unterelbe als Bundeswasserstraßen
- Umstrukturierung und Entwicklung des Hafens Hörnum zum Offshore-Service Hafen
- Dauerhafte finanzielle Unterstützung zur Freihaltung des Fahrwassers Amrum – Dagebüll
- Erhalt und Weiterentwicklung des Regionalflughafens Sylt
- Ausbau der Verkehrslandeplätze Husum-Schwesing, Büsum und Helgoland v.a. im Hinblick auf den Bedeutungszuwachs von Offshore-Windparks

Das **Positionspapier Verkehr der Regionalen Kooperation A23/B5 zum Ausbau der Infrastrukturprojekte an der Westküste** kann im Internet unter www.rek-a23-b5.de heruntergeladen werden. Zudem unterzeichneten die REK-Kreise am 7. Mai 2015 die „Dagebüller Erklärung". Darin fordern die Vertreter Dänemarks und Deutschlands die Schaffung eines zusammenhängenden, leistungsfähigen, parallelen Verkehrsweges entlang der Westküste. Ziel ist der Ausbau einer starken, parallel zur A7/E45 verlaufenden Verkehrsanbindung von Nordjütland über die A23, A20 bis zur Elbquerung westlich von Hamburg.

Darüber hinaus initiierte die Regionale Kooperation A23/B5 mit dem **Verkehrsforum Westküste** eine Veranstaltungsreihe zu Verkehrsthemen, die die Region bewegen. Ziel ist die Information und der Gedankenaustausch von Unternehmer/innen sowie der Politik, um eine verbesserte Infrastruktur und die zügige Umsetzung im gemeinsamen Interesse der Westküste und Unterelberegion zu erreichen.

Handlungsfeld Energie

Zukunftsaufgabe für die Westküste ist der weitere Ausbau ihrer landesweiten Spitzenposition im Bereich der erneuerbaren Energien. Dies umfasst nicht nur die Erzeugung, sondern auch Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung. Zusätzlich sollen energieintensive Betriebe stärker in den Fokus der Ansiedlungspolitik und der Bestandsentwicklung rücken. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit der regionalen Akteure soll der Ausbau der „Energiekompetenzregion Westküste" vorangetrieben werden.

Eine Perspektive für die Westküste ist die Förderung der E-Mobilität. Hierzu wurde im Auftrag Regionalen Kooperation A23/B5 von der Projektgesellschaft Norderelbe eine **Machbarkeitsstudie „Schnellladenetz Westküste/Unterelbe"** in Auftrag gegeben, welche die notwendigen bzw. optimalen Standorte für Schnellladestationen ermittelt, an denen Elektroautos in 20-30 Minuten aufgeladen werden können. Der Endbericht wird voraussichtlich Mitte 2015 vorliegen. Das erarbeitete Standortkonzept bietet die Voraussetzung für eine rasche Umsetzung des Schnellladenetzes, dass zunächst mit Priorität entlang der Achse A23/B5 errichtet werden soll.

Die Partner der Regionalen Kooperation A23/B5 sind über das Regionalmanagement in das gemeinsame Projekt **„Schaufenster Intelligente Energie/Wind"** der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg eingebunden. Damit soll die kommunale Ebene frühzeitig in das Projekt eingebunden werden, um zum einen die Akzeptanz für das Gesamtvorhaben durch frühzeitige und kontinuierliche Informationen zu fördern und zum anderen das Know-how und die Vernetzungsstrukturen der regionalen und lokalen Akteure für die erfolgreiche Projektumsetzung zu nutzen.

Handlungsfeld Gewerbeflächen

Trotz wachsender Dienstleistungsbereiche hat die Industrie in der Region eine hohe Bedeutung und sollte in den standortpolitischen Strategien weiterhin einen ent-

sprechenden Stellenwert einnehmen. Die Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen ist ein wichtiger Standortfaktor für die weitere Entwicklung der Region. Die anhaltend hohe Gewerbeflächennachfrage im Süden der Region A23/B5 erfordert eine bedarfsgerechte Angebotsentwicklung.

Mit der Erarbeitung eines **kreisübergreifenden Gewerbeflächenentwicklungskonzepts** hat die Kooperation einen Gutachter beauftragt. Es soll ein Konzept für überörtliche Gewerbestandorte an den Landesentwicklungsachsen A23/B5 und A20 erstellt werden, das für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 die Entwicklungsperspektiven der vorhandenen Gebiete aufzeigt und mögliche neue Gewerbeflächen im Kontext mit den Landesentwicklungsachsen darstellt. Die Ergebnisse des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes sollen auch als Empfehlung der Region bei der bevorstehenden Neuaufstellung der Regionalpläne berücksichtigt werden. Die Landesplanung unterstützt die Initiative der Region. Sie war von Beginn an in das Projekt eingebunden und beteiligt sich an der Finanzierung des Konzeptes.

Handlungsfeld Bildung und Arbeitsmarkt

Eine zentrale Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist darüber hinaus die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Arbeitskräften. Hierbei stehen die weitere Verringerung der Arbeitslosigkeit, die Bindung von Fachkräften an die Region und die Erhöhung der Erwerbsquote im Fokus. Mit den zur Fachkräfte-Allianz Westküste/Unterelbe zusammengeschlossenen Fachkräfteberatern in den vier Kreisen wird ein Standard für das ganze Land gesetzt.

Der Anteil der Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt in der Region fast ein Fünftel. Durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Bildungsinfrastruktur und eine Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf müssen die Fachkräfte von morgen in der Region gehalten werden. So soll beispielsweise das erfolgreiche Praktikumsnetzwerk Dithmarschen, das über das Internet rund 600 Praktikumsplätze in Dithmarscher Unternehmen anbietet, weiterentwickelt und auf die Region A23/B5 ausgedehnt werden.

Handlungsfeld Innovation und Wissenstransfer

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Grundlagen für wirtschaftliches Wachstum. Die wissensintensiven Wirtschaftszweige und Branchen weisen eine vergleichsweise hohe Wertschöpfung auf. Die Förderung der wissensintensiven Bereiche in den spezifischen Kompetenzfeldern der Region, wie zum Beispiel Energie, Chemie oder Ernährungswirtschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben der Wirtschaftsförderung der Region. Innerhalb der Region weist der Kreis Steinburg mit dem Innovationszentrum Itzehoe und dem Fraunhofer Institut für Mikroelektronik und Systemtechnik mit insgesamt 29,5 Prozent den höchsten Anteil von Beschäftigten in den wissensintensiven Bereichen auf. Innovations- und Technologieförderung sowie die Förderung des Wissenstransfers zwischen Hochschulen und Wirtschaft sind Aufgaben, mit denen sich die Regionale Kooperation und der Westküstenbeirat künftig intensiver befassen wollen.

Handlungsfeld Tourismus

Die Regionale Kooperation Westküste/Unterelbe wird dem hohen Stellenwert der Tourismuswirtschaft für die Region Rechnung tragen und sich auch kreisübergreifend zu diesem Themenbereich für die Westküste austauschen. Schon in der ersten Projektphase der ITI-Westküste wurde dieser kreisübergreifende Ansatz aufgegriffen und in der Konzepterstellung umgesetzt.

Regionalmanagement „Regionale Kooperation Westküste/Unterelbe“

Die kreisübergreifende projektbezogene Zusammenarbeit schafft seit Bestehen der Regionalen Kooperation einen Mehrwert für die Westküste, deren Belange durch den Einsatz der Regionalen Kooperation mehr Gehör finden.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region ist das Regionalmanagement „Regionale Kooperation Westküste/Unterelbe“ als zentrale Koordinierungsstelle, das die Arbeit strukturiert, dokumentiert und vorantreibt sowie die Entwicklung und Umsetzung von kreisübergreifenden Projekten übernimmt.

Seit dem 1. Januar 2014 betreut das hauptamtliche Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste/Unterelbe die Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A23/B5 und in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium auch den Westküstenbeirat, der im Rahmen der Anfang 2013 von der Landesregierung ins Leben gerufenen Westküsteninitiative gegründet wurde.

Damit die langjährig aufgebauten Kooperationsstrukturen und das spezifische Know-how der Geschäftsstelle gesichert werden kann, ist es erforderlich, das Regionalmanagement mit finanzieller Unterstützung des Landes langfristig als **Regionale Entwicklungsagentur** zu etablieren. Kurze Projektlaufzeiten sind für eine kontinuierliche Arbeit kontraproduktiv, da unter anderem die Gefahr besteht, dass qualifiziertes Personal, das für die komplexen und spezifischen Aufgaben benötigt wird, nicht auf Dauer gebunden werden kann.

Um die Umsetzung von kreisübergreifenden Maßnahmen aus dem Arbeitsprogramm der Kooperation effektiver und flexibler gestalten zu können, sollte das Regionalmanagement mit einem **Regionalbudget** ausgestattet werden. Der ab dem 1. Juli 2015 geltende GRW-Koordinierungsrahmen sieht dieses Förderinstrument vor. Danach können die Länder Regionen, die über ein funktionierendes Regionalmanagement und/oder ein tragfähiges integriertes regionales Entwicklungskonzept verfügen, mit einem Regionalbudget unterstützt werden. Wir fordern das Land auf – wie auch andere Bundesländer – von dieser Fördermöglichkeit Gebrauch zu machen und Regionalbudgets in die Landesrichtlinie aufzunehmen.

Regionalbüro ITI-Westküste

Als besonderes Förderinstrument stellt die Landesregierung in der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 für die Westküste 30 Mio. Euro im Rahmen der **„Integrierten Territorialen Investition“ (ITI)** aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Die Region hatte das Land schon im Jahr 2013 auf das neue Förderinstrument hingewiesen. Die Einrichtung der ITI kann auch als Beleg für die erfolgreiche Vertretung gemeinsamer Interessen und Umsetzung von Projekten über Kreisgrenzen hinweg gewertet werden.

Leitthemen der ITI sind zum einen die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz und zum anderen der ressourcenschonende Tourismus zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes. Ziel ist es, die positiven Entwicklungen im Energiebereich zu verstetigen und ein klares Kompetenzprofil für die Westküste herauszuarbeiten sowie die Attraktivität der Westküste als Urlaubsdestination zu verbessern. Im Rahmen eines zweistufigen Wettbewerbs sind potenzielle Projektträger aufgerufen, Ideen zu den Leitthemen zu entwickeln. Gefragt sind themen- und akteursübergreifende Konzepte, die mehrere Projekte bündeln. Die überzeugendsten Konzepte werden in einem Wettbewerb unter Beteiligung der Region zur Förderung ausgewählt.

Zur Betreuung des ITI-Wettbewerbs und zur Begleitung der prämierten Konzepte wurde ein gemeinsam von der Region und dem Wirtschaftsministerium getragenes

ITI-Regionalbüro bei der Projektgesellschaft Norderelbe mit drei Personalstellen (ITI-Scouts) eingerichtet, an dessen Finanzierung die Regionale Kooperation A23/B5 mit 25 % der Kosten beteiligt ist. Die Verzahnung des ITI-Regionalbüros mit dem REK-Regionalmanagement ermöglicht den Rückgriff auf die vorhandenen regionalen Kenntnisse und eröffnet Synergieeffekte für die Betreuung der Westküste.

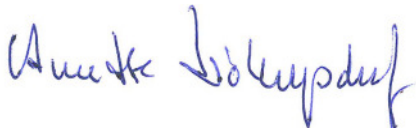
Der Wettbewerb begann im September 2014, obwohl die förderrechtlichen Rahmenbedingungen bis heute noch nicht vorliegen. Darüber hinaus konnte das ITI-Regionalbüro erst zum 1. Dezember 2014 seine Arbeit aufnehmen, sodass ein hoher Zeitdruck bei der Erstellung der Wettbewerbsbeiträge entstand. Nichtsdestotrotz wurden mit Unterstützung der ITI-Scouts in der ersten Wettbewerbsphase (bis Ende März) zwölf Konzepte von den Wettbewerbsteilnehmern erarbeitet und im Wirtschaftsministerium eingereicht.

Unserer Einschätzung nach wäre die Wettbewerbsbeteiligung aufgrund der o. g. Rahmenbedingungen und der hohen Anforderungen des Wettbewerbs – integrierter Ansatz der Leitthemen, Bündelung von Partnern und Projekten, gemeinsame Entwicklung eines strategischen Ansatzes - ohne die Unterstützung der ITI-Scouts nicht erreicht worden. Die intensive Inanspruchnahme der Beratungsleistungen des ITI-Regionalbüros spiegelt sich in ca. 70 Terminen wider, die zwischen Dezember und März von den ITI-Scouts wahrgenommen wurden.

Das ITI-Regionalbüro wird auch in den folgenden Wettbewerbsphasen sowohl als wichtige Anlauf- und Beratungsstelle in der Region als auch als Schnittstelle zum Land fungieren. Die von den ITI-Scouts gesammelten Erfahrungen der ersten Wettbewerbsphase und die bereits aufgebauten Kontakte zu den Akteuren ermöglichen es, dieses neue Förderinstrument umzusetzen. Voraussetzung hierfür sind jedoch klare inhaltliche, fördertechnische und organisatorische Rahmenbedingungen.

Die im Rahmen der ITI Westküste zur Verfügung stehenden 30 Mio. EUR für die Stärkung der Westküste und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit können aus Sicht der Regionalen Kooperation nur ein Anfang sein. Zusätzlich müssen **weitere Fördermittel** vor allem auch aus dem EFRE-Hauptprogramm und der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) in die Region fließen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Annette Fröhlingsdorf